

Tschechoslowakei), 3. 12. 1826; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechoslowakei), 5. 4. 1894. Sohn eines Notars und Landesadvokaten; nach dem Besuch des Augustinerlyceums in Böhm.-Leipa (1837–1843) stud. er Phil. und Jus 1843–50 an der Univ. Prag, 1851 Dr. jur. Anschließend arbeitete er in der Advokaturkanzlei seines Vaters, wobei er u. a. Fürst K. Auersperg (s. d.) vertrat. Zu Beginn der konstitutionellen Ära (1861) in den Böhm. Landtag gewählt, schloß er sich der liberalen Verfassungspartei an, die er bis 1867 gem. mit E. Herbst (s. d.), dann allein anführte, und wurde Klubobmann der dt. Landtagsabg. Noch 1861 Landesauschußbeisitzer, wurde S. 1862 Landesadvokat für Prag. Die ersten Jahre seiner polit. Tätigkeit, bis etwa 1868, bemühte er sich um Konsolidierung der Partei und trat wenig in der Öffentlichkeit hervor. 1869 gründete S. den Verfassungsver. der Deutschen in Böhmen und führte 1870 mit den Tschechen Ausgleichsverh., die jedoch scheiterten. 1871 trat S. vehement gegen die von den Tschechen verlangte Selbständigkeit der böhm. Länder auf, weil er eine Bevormundung der Deutschen befürchtete, und verhinderte 1879 eine Revision der Landtagsordnung. 1880 trat S. als Sprecher der Verfassungspartei in Wien auf und bekämpfte die Einführung der tschech. Sprache bei Ämtern und Behörden. Als es der tschech. Volksgruppe gelungen war, die Landtagsmehrheit zu stellen, engagierte er sich ab 1883 für die Zweiteilung des Landes. Als auch sein Antrag auf sprachliche Abgrenzung der Gerichts- und Verwaltungsbez. abgelehnt wurde, verließ er 1886 an der Spitze der dt. Abg. den Landtag. 1890 war S. führend an den Wr. Ausgleichsverh. beteiligt, wo er immerhin die Teilung des Landesschulrates und des Landeskulturates erreichte, doch schwächte die vor allem auf Grund jungschlech. Widerstandes schleppend gewordene Durchführung seine Position. S., der nie ein Reichratsmandat angenommen hatte, wurde von E. v. Plener (s. d.) als „bester Mann Deutschböhmens“ bezeichnet, von tschech. Seite jedoch als wohl fairer, aber unversöhnlicher Gegner angesehen und auch von den erstarkenden Dt. Nationalen abgelehnt. Mitbegründer und Obmann zahlreicher dt.-böhm. Ver., wie etwa des Dt. Kasinos (seit 1862), ab 1887 Ehrenmitgl. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen und Ehrenbürger von 28

dt.-böhm. Städten, mußte der josephin.-liberal orientierte Politiker zu Lebensende sein Hauptwerk, die polit. Einheit der dt. Bevölkerungsgruppe Böhmens, zerbrechen sehen.

L.: Das Vaterland und Politik vom 6., N. Fr. Pr. und Wr. Ztg. vom 6. und 7. 4. 1894; Prager Tagbl. vom 7. und 8. 4. 1894; Jurist. Bl. 23, 1894, S. 163; Mitt. des Ver. für Geschichte der Deutschen in Böhmen 32, 1894, S. (1); ADB; Kosch, Staatsabg.; F. S. Eine Gedenkschrift, 1894 (mit Bildern); E. v. Plener, Reden, 1911, S. 829f.; ders., Erinnerungen 2, 1921, s. Reg., bes. S. 324f.; Sudetendt. Lebensbilder, hrsg. von E. Gierach, 3, 1934, S. 310ff. (mit Bild); G. Franz, Liberalismus. Die dt. liberale Bewegung in der Habsburg. Monarchie, 1955, S. 348; G. Haubner, Der Einfluß der Dt. Böhmen auf die liberale Partei (dt.) in Österr. 1860–90, phil. Diss. Wien, 1966, passim; H. Bachmann, in: Sudetendeutschum gestern und heute, hrsg. von H. Kuhn, 1986, S. 37f., 45 (mit Bild).

(He. Slapnicka)

Schmid auch für Schmidt, Schmied, Schmiedt, Schmit, Schmitt

— Adalbert von **Schmidt**, Eisenbahnfachmann und Wasserbautechniker. Geb. Gurschdorf, österr. Schlesien (Skorošice, Tschechoslowakei), 17. 8. 1804; gest. Wien, 2. 3. 1868. Sohn eines Müllermeisters; stud. 1821–25 in Wien an der Techn. Abt. des Polytechn. Inst. vorwiegend bauwiss. Gegenstände, ab 1824 auch Kameratechnik. an der Univ., trat 1825 bei der nö. Wasserbaudion. in den Staatsdienst, wurde 1838 zum Ing., 1839 zum Kreisring. in Villach ernannt, aber noch im selben Jahr beurlaubt und fungierte dann als Betriebskoar. und Stellvertreter Negrellis (s. d.) in der Dion. der K.-Ferdinands-Nordbahn. 1842 wurde er dort zum Generalinsp., 1843 zum zeitlichen, 1844 definitiv zum Insp. bei der Generaldion. für die Staatsbahnen bestellt. 1847 als techn. Berater zu den ung. Staatsbahnen entsandt, übernahm er 1848 die Leitung der Generaldion. für die österr. Staatsbahnen, nach der im selben Jahr erfolgten Neuorganisation als Sektionsrat im Min. für öff. Arbeiten jene des Betriebsdienstes und wurde 1851 techn. Vorstand bei der Generalinspektion der Kommunikationsanstalten, 1853 Referent für Eisenbahnangelegenheiten im Min. für Handel, Gewerbe und öff. Arbeiten, dann Betriebsleiter der 1. Sektion der Südlichen Staatseisenbahnen und 1856 Min. Rat sowie Dir. der vereinigten Betriebsdion. Nach dem Verkauf der Staatsbahnen 1860 wurde er vorübergehend zur Disponibilität gestellt, aber 1861 in das Min. für Handel und Volkswirtschaft übernommen und trat 1866 i. R. Zu Beginn seiner Tätigkeit fand S. bei verschiedenen Fluß- und Brückenbau-